

konstruktiv über all das zu beraten, was die Werktätigen bewegt.

In dieser vertrauensvollen und aufgeschlossenen Atmosphäre erörtern Kommunisten und Werktätige am Lenin-Freitag alle Möglichkeiten des weiteren Leistungsanstiegs und der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Ausgangspunkt dafür ist die gemeinsame Erkenntnis vom Zusammenhang hoher ökonomischer Leistungen an jedem Arbeitsplatz zum Wohle des ganzen Sowjetvolkes und dem Beitrag zur Sicherung des Friedens.

In den einzelnen Rayons stehen dabei entsprechend den unterschiedlichen Bedingungen die spezifischen Programme zur Entwicklung der Rinder-, Schweine-, Schafs- und Geflügelzucht, der Futterwirtschaft und aller sonstigen materiellen Voraussetzungen im Mittelpunkt.

Die leitenden Genossen zum Beispiel im Rayon Schemacha stützen sich am Lenin-Freitag wie in der gesamten politischen Massenarbeit auf ein Faktenmaterial, das exakt die bisherige Leistungsentwicklung anschaulich macht und zu den in diesem Fünfjahrplan zu erreichenden Zielen ins Verhältnis setzt. Dieses Material weist unter anderem aus, wie sich die Vieh Wirtschaft in den letzten zehn Jahren entwickelte. In diesem Rayon, zwischen den Ausläufern des Ost-Kaukasus und einer Halbwüste gelegen, war die Viehzucht trotz aller Mühen unrentabel. Die starke Versalzung des Bodens und die extreme Trockenheit waren wesentliche Ursachen.

1981 gelang es den Viehzüchtern erstmalig, drei Millionen Rubel Gewinn zu erwirtschaften. Das wurde vor allem durch die Intensivierung erreicht. Dafür spricht die Tatsache, daß für die Produktion von einem Kilogramm Fleisch elf

bis zwölf Futtereinheiten aufgewandt wurden. Zuvor waren es sechzehn bis siebzehn. Das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis ist also wesentlich günstiger.

Der effektivere Futtereinsatz wiederum, so weist das Argumentationsmaterial nach, ist eine der unerläßlichen Voraussetzungen dafür, daß die Produktion tierischer Erzeugnisse 1982 im Verhältnis zum Vorjahr um acht bis zehn Prozent steigen kann und dieses Tempo auch in den nächsten

Reserven für noch effektivere Arbeit auf der Spur

In den Aussprachen am Lenin-Freitag werden, auch die Bedingungen erörtert, die diese Fortschritte ermöglichen und deren Reserven für die künftige noch wesentlich effektivere Arbeit längst nicht ausgeschöpft sind. Da ist das kühn entworfene und Schritt für Schritt ausgebaute Bewässerungssystem. Da sind neue, auf die natürlichen Gegebenheiten abgestimmte wissenschaftlich-technische Erkenntnisse. Da ist die gewachsene Qualifikation der Kader und aller Werktätigen, ihr Verantwortungsbeußtsein und Schöpfertum, ihr Wille, von den Besten zu lernen, um selbst mit sinkendem Aufwand höchste Ergebnisse zu erreichen. Und es ist immer wieder die vertrauensvolle Beratung der Kommunisten mit allen Angehörigen der Kolchosen, Sowchosen und anderer landwirtschaftlicher Einrichtungen, die die Bereitschaft fördert, sich höheren und komplizierteren Aufgaben kämpferisch zu stellen und die Beschlüsse der Partei zur eigenen Sache zu machen.

An den Lenin-Freitagen ist die Entwicklung der Viehwirtschaft keineswegs nur Thema in den Arbeitskollektiven der Landwirtschaft. Das Lebensmittelprogramm ist Sache der ganzen Sowjetgesellschaft.

Jahren vorrangig durch die weitere Intensivierung der Produktion bestimmt wird.

Die Kommunisten im Rayon Schemacha arbeiten mit zahlreichen ausgewählten Fakten, die nachweisen, wie aus dem Vorhandenen wesentlich mehr zu erwirtschaften ist. Dazu gehört der Vergleich: Vor fünf Jahren noch entsprachen nur wenige Prozent des abgelieferten Schlachtviehs dem vorgeschriebenen Standard. Im bisherigen Verlauf des Jahres 1982 waren es 85 Prozent.

Über den spezifischen Beitrag der Industrie wurde beispielsweise mit Werktätigen der Düngemittelfabrik in Sumgait beraten. Der offene Meinungsaustausch regte unter anderem den Brigadier Ismailow an, mit seinem Kollektiv Reserven zur Material- und Kosteneinsparung aufzuspüren.

Im Ergebnis dieser gründlichen Analyse trat er mit entsprechenden Verpflichtungen an die Öffentlichkeit, wurde zum Initiator einer sich breit entwickelnden Wettbewerbsinitiative der Werktätigen aller Bereiche der Volkswirtschaft zur direkten Unterstützung aller mit dem Lebensmittelprogramm zu lösenden Aufgaben. Einem Wunder sind wir also in der SSR Aserbaidshan nicht begegnet. Wohl aber Menschen, die willens und in der Lage sind, auch zunächst unmöglich Scheinendes zu meistern. Und Kommunisten, die kraftvoll, kühn und verantwortungsbeußt die Parteibeschlüsse durchsetzen, von den Positionen ihrer marxistisch-leninistischen Weltanschauung aus das Wissen um politische und ökonomische Zusammenhänge und Erfordernisse verbreiten, neue Aufgaben vertrauensvoll mit allen Werktätigen beraten und neue Erfolge klug und beharrlich organisieren.